



## Update zur Schepenesse-Präsentation

Im Anschluss an die Kunstaktion des Theaterschaffenden Milo Rau vom 17. November 2022 hat die Stiftsbibliothek Kontakt mit verschiedenen Fachleuten für Ägyptologie und Museumsfachleuten aufgenommen mit dem Ziel, die Präsentation zu überprüfen und wenn nötig zu überarbeiten. Die Mumienpräsentation wurde dabei von der Fachwelt mit Blick auf die allgemeine Praxis als würdevoll und angemessen beurteilt. Handlungsbedarf wurde hingegen im Bereich der Kontextualisierung geortet. In der Folge wurden im Herbst 2022 zwei Tafeln angebracht, welche Inhalt und Geschichte der Särge verständlich und gut lesbar in vier Sprachen (D, F, I, E) darstellen.

Von weiteren Massnahmen wurde an diesem Punkt abgesehen. Es ist primär Aufgabe der führenden ägyptologischen Sammlungen und nicht einer Institution wie der Stiftsbibliothek St. Gallen, Vorgaben für Mumienpräsentationen zu entwickeln. Nach wie vor gehen die Meinungen darüber weit auseinander. Wegen der polemischen Qualität der Kritik ist es bis jetzt leider fast unmöglich, eine sachliche Diskussion zu führen. Die Stiftsbibliothek entzieht sich dieser Diskussion nicht, es ist aber nicht angemessen, sie mit denselben teilweise falschen Aussagen medial immer wieder in die Diskussion zu ziehen, so wie jüngst erneut in einem Artikel in der NZZ (16. November 2024, S. 52), der in offensichtlicher Unkenntnis der konkreten Situation verfasst wurde.

In diesem NZZ-Artikel wurde auf ein Interview von Raphael Rauch mit dem inzwischen verstorbenen Ägyptologen Jan Assmann hingewiesen (kath.ch, 3. Dezember 2022). Dieser hatte sich ohne Kenntnis der Sache und unter Druck kritisch über die Mumienpräsentation in St. Gallen geäussert. Am 5. Dezember 2022 entschuldigte sich Assmann für seine Aussagen gegenüber der Stiftsbibliothek. In einem Mail an den Stiftsbibliothekar schrieb er:

*Es tut mir leid, dass ich mich in dem Interview, in das ich am 30.11. nach einem Vortrag in Zürich verwickelt wurde, so kritisch über die Mumienpräsentation geäußert habe. Ich muss vieles zurücknehmen, nachdem ich sehe, wie aner kennenswert Sie sich in Aufstellung und Publikationen um Schepenesse gekümmert haben.* (Mail von Jan Assmann an Cornel Dora, 5. Dezember 2022)

Am 12. Dezember 2022 fügte er hinzu:

*Auch mir ist sehr an einer Klarstellung der vertrackten Geschichte gelegen.* (Mail von Jan Assmann an Cornel Dora, 12. Dezember 2022)

Die Stiftsbibliothek hat anschliessend die Klarstellung nicht mehr prioritär behandelt, weil sich die Diskussion zu beruhigen begann. Stattdessen hat sie wie oben dargestellt Fachleute beigezogen. Unter diesen Fachleuten waren auch Jan und Aleida Assmann.

CD 5. Dezember 2024